

7 Epilog

7.1 Tool-Beschreibung

Was noch zu tun bleibt, ist eine kurze Beschreibung dessen abzugeben, was die kleine Applikation kann und im Gegensatz zur üblichen Handhabung auch das, was sie nicht kann. Denn manchmal ist das, was die Nutzung einer Software verhindert, weniger ihre Fehler oder ihre Unhandlichkeit, als die enttäuschten Hoffnungen ihrer Anwender.

Also was ist es überhaupt? Es ist ein Tool zur Bewertung von Dateisystemen anhand der **4ff**-Methode. Ausgelegt ist es auf ca. 50 Dateien, die zwar aus mehreren Dateisystemen stammen dürfen, doch müssen diese unbedingt unabhängig voneinander sein. Warum? Weil Felder nur Dateien zugeordnet werden können und Eigenschaften nur Feldern, nicht aber Dateisystemen. Damit ist nicht nur für Dateien erforderlich, dass ihre Namen eindeutig sind, sondern auch für Dateifelder und Eigenschaften. Dies aber bedeutet unabhängige Dateisysteme. Stellen Sie sich zum Beispiel eine Auftrags- und Projektverwaltung vor, die nicht zusammengehören würden. Beide haben sicher Kunden-Dateien mit überwiegend gleichen Eigenschaften. Da beide Anwendungen aber nicht zusammenhängen, müssen auch deren Eigenschaften deutlich unterschieden sein, weil sonst die Tentakelzahl als Verwendung dieser Eigenschaft im Dateisystem falsch berechnet wird. Und auch bei Vorgänger und Nachfolgern aus den zwei unterschiedlichen Kundendateien ist viel zuviel Aufmerksamkeit geboten, um die gemeinsame Unterbringung der beiden Dateisysteme in denselben Systemdateien des **4ff**-Tools anzuraten. In solch einem Fall sollten die Anwender lieber zwei verschiedene Kopien der **4ff**-Dateien verwenden, um die Trennung der Dateisysteme zu gewährleisten.

Aber innerhalb dieser Einschränkung lassen sich kleine Dateisysteme damit recht übersichtlich abbilden. Aus den vier grundlegenden Angaben Eigenschaft, Wertezahl, Vorgänger und Nachfolger werden die feld- und aufgabenbezogenen Feld- und Dateitypen gewonnen mit der Möglichkeit, sie graphisch darzustellen und zu drucken, wobei der Druck sogar teilweise individuell geändert werden kann.

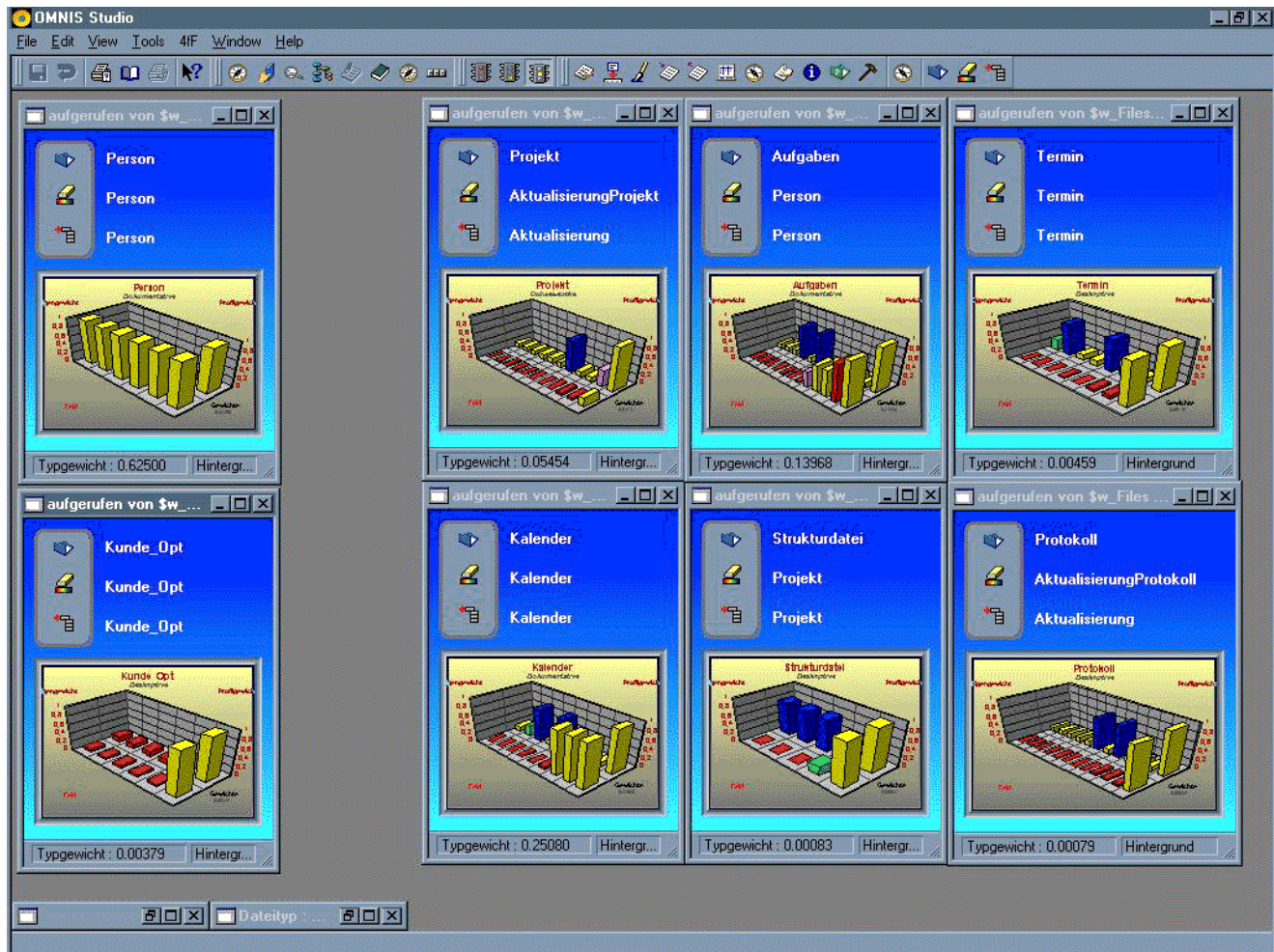


Abbildung 396

Fall einer kleinen Projektverwaltung nach Analyse (sichtbare Unterscheidung zwischen Stamm- und Bewegungsdateien)

Die Eigenschaften geben darüberhinaus noch einen Einblick in die Struktur des Dateisystems, doch was hier fehlt ist, eine dateiübergreifende Struktur-Graphik. Auch ist die Eingabe der vier grundlegenden Angaben nicht maschinell unterstützt. Werte können nicht als Formeln angegeben werden, und eine Verwertung über die Informierung der Anwender hinaus ist gar nicht vorgesehen. Es ist eben nur eine erste, einfache Art eines solchen Tools.

So, damit habe ich alles Wesentliche gesagt. Ich schätze, dass ich damit keinen Marketing-Profi hinterm Ofen hervorlocken kann, doch das ist auch nicht mein Job.

7.2 Working Concepts

Nun, da Sie dieses kleine Tool mit seiner kleinen Aufgabe und den vielen Fehlern im Laufe der Entwicklung gesehen haben, werden Sie vielleicht im ersten Augenblick widersprechen, wenn Sie meine Behauptung erneut hören, dass Detailkonzepte kontraproduktiv sind. Hätte ich dies und jenes besser berücksichtigt, dann wäre mir dieser und jener Fehler garantiert nicht unterlaufen, werden Sie einwenden. Genau das tun die meisten Leute in unserer Branche nämlich, fast bedingungslos in die vollständige Vorab-Planung zu vertrauen, sonst könnten sie nicht an ihr System der Konzipierer, Programmierer und Tester glauben.